

# R

## REGION

**Kurznachrichten**  
Mehr unter [linthzeitung.ch](http://linthzeitung.ch)

KALTBRUNN

### Lieferwagen prallt in Postauto



Bild Kantonspolizei

Ein Lieferwagen ist am Montagabend auf der Riederstrasse in Kaltbrunn frontal mit einem Postauto kollidiert. Der 57-jährige Lieferwagenfahrer wurde dabei leicht verletzt, wie die Kantonspolizei St.Gallen am Dienstag mitteilte. Im Postauto befanden sich keine Passagiere. Der Lieferwagenfahrer musste eine Blut- und Urinprobe abgeben und wurde als fahrunfähig eingestuft. Zudem besass er keinen gültigen Führerausweis. Es entstand Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. *(sda/lz)*

BENKEN

### Kollision auf der Autobahn A3

Ein 55-jähriger Mann fuhr am Montagabend mit seinem Auto auf der Überholspur der Autobahn A3 Richtung Chur. Bei Benken bremste gemäss ihm ein unbekanntes Auto vor ihm stark ab, wie es in der Mitteilung der Kantonspolizei Glarus von Dienstag hiess. Um eine Auffahrkollision zu verhindern, verlangsamte er und fuhr nach rechts. Dabei kollidierte er seitlich mit dem Auto eines 45-Jährigen, der auf der Normalspur unterwegs war. Dessen Auto wiederum prallte in die Leitplanke. Weil er Schmerzen hatte, wurde der 45-Jährige ins Spital gebracht. *(Iz)*

WEESEN

### Haltestelle wird aufgehoben

In Weesen wird die Haltestelle Weesen Post aufgrund der Baustelle in Weesen für ein halbes Jahr aufgehoben, wie der Autobetrieb Weesen-Amden mitteilt. Die Aufhebung der Haltestelle gilt ab Dienstag, 2. April, 8 Uhr morgens bis circa Ende September. Die Reisenden werden gebeten, die Haltestellen Weesen See oder Weesen Biäsche zu benutzen. Der Onlinefahrplan unter [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch) ist aktualisiert. *(eing)*

#### IMPRESSUM

Linth-Zeitung unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster.  
Amtliches Publikationsorgan für die Stadt Rapperswil-Jona.  
**Herausgeberin** LZ Linth Zeitung AG  
**Chefredaktion** Reto Furter (Co-Leiter Chefredaktion), Joachim Braun (Co-Leiter Chefredaktion), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung)  
**Redaktion** Alexandra Greeff, Lars Morger (Sport), Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schneider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umberg (Sport). Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser, Fabio Wyss  
**Kundenservice Abo Samedia** Telefon 0844 226 226 (Ortsstarif), E-Mail: [abo@linthzeitung.ch](mailto:abo@linthzeitung.ch)  
**Inserate** Samedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, E-Mail: [rapperswil.promotion@samedia.ch](mailto:rapperswil.promotion@samedia.ch)  
**Verbreitete Auflage** (Südschweiz Gesamt): 62'586 Exemplare, davon verkaufte Auflage 58'113 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2023)  
**Reichweite** 131'000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2)  
Erscheint sechsmal wöchentlich  
  
**Adresse:** Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00  
**E-Mail:** Redaktion: [redaktion@linthzeitung.ch](mailto:redaktion@linthzeitung.ch); Leserreporter@linthzeitung.ch; [meinengemeinde@linthzeitung.ch](mailto:meinengemeinde@linthzeitung.ch)  
  
Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc.. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich (© Samedia AG, ©Samedia Press AG, ©Samedia Promotion AG).  
© LZ Linth Zeitung AG

Mittwoch, 27. März 2024



Wollen neuen Schulraum: Armin Haselbach, Dagmar Ellenberger, Gisela Hatt und Conradin Haselbach (v.l.). Pressebild

# Petitionäre machen Druck wegen Schule

Mittels Petition wird in Eschenbach angemessene Schulinfrastruktur gefordert. Braucht es diesen Druck? Darüber ist man sich uneins.

von Fabio Wyss

Mehr als 500 Unterschriften haben sie schon beisammen. Dabei startete ihre Petition erst letzten Samstag. Doch alt Gemeinderätin Gisela Hatt, die ehemalige Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission Dagmar Ellenberger sowie die Brüder Conradin und Armin Haselbach von der SP treffen mit ihrer Petition in der Eschenbacher Bevölkerung offenbar einen Nerv.

Dabei geht es um den Schulraum. «Seit 1997 werden Lehrpersonen im Schulhaus Kirchacker mit Renovationsprogrammen getröstet, welche nie umgesetzt wurden», heisst es beispielsweise in der Medienmitteilung von [schulraum-jetzt.ch](http://schulraum-jetzt.ch).

«Schon vor dem Bau der Dreifachturnhalle wurde gesagt: Als Nächstes kommen die Schulhäu-

ser dran», sagt auf Anfrage Gisela Hatt. Seither sei die Gemeinde stark gewachsen, was für den Gemeindehaushalt viel Substrat bedeute. «Darum finde ich: Jetzt ist die Schule dran», so die Eschenbacherin, die gleichzeitig wie der jetzige Gemeindepräsident Cornél Aerne dem Rat angehört, zu ihrer Motivation.

Als Erste von drei Forderungen wollen die Petitionäre den Ersatzbau für die Kindergarten- und Schulräume im Kirchackerpavillon priorisieren. Dieses Provisorium hat immer wieder für Schlagzeilen und Voten an Bürgerversammlungen gesorgt – und je nachdem, wen man fragt, auch für Kündigungen beim Schulpersonal.

#### Ist die Petition überholt?

Doch die Petition scheint überflüssig, wenn man die Website der Gemeinde anschaut. Letzten Freitag, einen Tag vor Beginn der

Unterschriftensammlung, wurde dort Neues zur Liegenschaftsstrategie veröffentlicht. «Vordringlich wird auf dem Kirchackerareal ein neues Kindergartengebäude geplant», steht da.

Noch im laufenden Jahr werde dafür ein Projektwettbewerb ausgearbeitet und die erforderliche Umzonung eingeleitet.

«Anscheinend herrscht in gewissen Bevölkerungsteilen latentes Misstrauen.»

**Cornel Aerne**  
Gemeindepräsident  
Eschenbach

# Eschenbacher Lehrer wehren sich

Mehrere Eschenbacher Lehrpersonen fordern eine Abkehr vom bisherigen Schulmodell.

von Fabio Wyss

Das Schreiben, das die «Linth-Zeitung» am Dienstag erhalten hat, ist brisant: Von «Maulkörben», die Lehrpersonen verpasst wurden, ist die Rede und von «gravierenden Problemen» an der Schule Eschenbach. Unterzeichnet haben neun Lehrpersonen, deren Namen der Redaktion bekannt sind. Wegen Befürchtungen vor Konsequenzen wollen sie anonym bleiben.

Anlass für ihre Äusserungen ist die anstehende Abstimmung über das Eschenbacher Schulmodell am 4. April. Die Gemeinde möchte das bisherige Schulmodell optimieren. Die Gruppierung der Lehrpersonen wünscht allerdings eine Abkehr von diesem Modell, in welchem der Schulpräsident viel Einfluss hat.

«Sprechen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für

dieses Modell aus, werden sich die Missstände an der Schule nicht ändern», schreiben sie. Mit Missständen meinen sie, dass wiederholt Verbesserungsvorschläge seitens Schulangestellter ignoriert worden seien, was zu vermehrten Kündigungen geführt habe.

#### Rektorat wird gefordert

Angefangen haben diese Entwicklungen gemäss Schreiben mit der Wahl des amtierenden Schulpräsidenten Reto Gubelmann vor knapp vier Jahren. Darum fordern die Lehrpersonen nun die Einführung eines Rektorats. So könne die am besten geeignete Person gesucht werden. «Wenn sie die Anforderungen nicht erfüllen sollte, kann ihr gekündigt werden.» Dafür müssten nicht vier Jahre bis zur nächsten Gesamterneuerungswahl des Gemeinderates gewartet werden wie beim aktuellen Mo-

dell. Gemäss einem externen Fachbericht, den die Gemeinde veröffentlichte, hat dieses Rektoratsmodell «eher hohe Erfolgsaussichten». «Eher geringe Erfolgsaussichten» attestiert der Bericht dem vom Gemeinderat vorgezogenen Modell «Geschäftsleitungsmodell optimiert», das sich dem aktuellen System ähnelt.

#### «Nicht alleinentscheidend»

«Der externe Fachbericht ist in unseren Erwägungen ein Bestandteil, aber nicht alleinentscheidend», sagt dazu Gemeindepräsident Cornél Aerne. Im Vergleich zum Rektoratsmodell behalte das Modell «Geschäftsleitung optimiert» sämtliche von Schulleitenden und Lehrpersonen genannte Vorteile des aktuellen Systems. Dieses werde zudem weiter professionalisiert.

Ebenfalls besser als das vom Gemeinderat favorisierte Modell

Nächstes Jahr soll über ein Projekt abgestimmt und dieses im Sommer 2027 bezugsbereit sein – wenn alles optimal läuft. Darum sagt Gemeindepräsident Aerne: «Ich gehe davon aus, dass sich unsere Veröffentlichung der Liegenschaftsstrategie zeitlich überschneiden hat mit der Petition.»

Die Liegenschaftsstrategie sei in den letzten zwei Jahren in intensiver Zusammenarbeit über verschiedene Stufen erarbeitet worden – inklusive Einbezug der Bevölkerung. «Das Ergebnis deckt sich in Bezug auf das Kindergartengebäude Kirchacker mit den Wünschen der Petitionäre. Dieses soll nun, da die wichtigen Grundsatzfragen geklärt sind, mit Nachdruck realisiert werden», erklärt Aerne.

#### Die Sache mit dem Gemeindehaus

Doch wie erwähnt, fordern die Petitionäre mehr als nur rasches Handeln beim Kirchacker. Vielmehr sorgt das neue Gemeindehaus für Unmut. «Alles müsse sich einer Liegenschaftsstrategie unterwerfen, nur das neue Gemeindehaus offensichtlich nicht», schreiben die Petitionäre. Darum sollen nun Planung und Bau des neuen Gemeindehauses hintangestellt werden. Und zwar, «bis die Schulraumproblematik gelöst ist».

Daher braucht es laut Gisela Hatt auch die Petition. «Ich glaube nicht daran, dass die Gemeinde die Ressourcen hat, die Schulgebäude im Kirchacker und das Gemeindehaus gleichzeitig nebeneinander anzugehen.» Darum brauche es die Priorisierung.

Gemeindepräsident Aerne erachtet dagegen eine parallele Realisierung als unproblematisch. Vielmehr hätte die Einstellung des Gemeindehausprojekts, für das ein Projektwettbewerb läuft, «negative Kostenfolgen». Zudem erwähnt er: «Aus ähnlichen Kreisen, die jetzt fordern, dass das Gemeindehaus zurückgestellt wird, wurde einst schnellstmöglich ein Ersatz für die jetzige Mietlösung verlangt.»

Und auch wenn das Gemeindehaus nun gestoppt würde, gingen die Arbeiten an den Schulliegenschaften nicht schneller voran, erklärt der Gemeindepräsident. «Anscheinend herrscht in gewissen Bevölkerungsteilen ein latentes Misstrauen gegenüber der Arbeit der Behörden», stellt er fest. Und gibt zu, dass im Nachhinein vielleicht die Liegenschaftsstrategie früher hätte gestartet werden müssen.

Die Unterschriftensammlung läuft noch bis Karfreitag.